NACHSPIEL



## *Wer zuletzt lacht*

**Christian Hubschmid**

**Gibt es für einen Rockstar einen beknackteren Namen als Gölä? Ja. Fraui.** So nennt sich ein 27-jähriger Mundartsänger, dessen Debütalbum nächsten Freitag erscheint. Göläs lächerlicher Name hat viel dazu beigetragen, dass sein provinzieller Kuschelrock anfänglich mit Häme überschüttet wurde. Fraui führt sich nun freiwillig mit einem dämlichen Etikett in die Schweizer Rockszene ein. Und prompt wiederholt sich die Geschichte.

**Fraui Single «Irgendwo da dussä» wird von den Radios praktisch ignoriert,** sein Lied «Ding Dong SMS» wurde von «20 Minuten» sogar zum «besten schlechten Song aller Zeiten» erkoren. Auch Gölä musste erst einmal unten durch. Als 1998 sein Album «Uf u dervo» auf den Markt kam, wurde der Flachmaler aus Oppligen von uns Kritikern nur belächelt. «Facts» schrieb von «müdem Abklatsch» und «überraschungsfreiem Schlagerkitsch». Doch Gölä druckte sich den Verriss kurzerhand auf ein T-Shirt und schaute zu, wie sich seine Fans massenhaft vermehrten. Innert weniger Wochen war er der Bryan Adams der Schweiz.

*«Viele meiner Freunde aus der Schulzeit traf es noch schlimmer: Chnuschti, Sugi, Joggeli»*

**Fraui «Irgendwo da dussä» hat auch das Zeug zum Überhit.** Der gmögige Refrain und der Text, der zwar keine Chance auf den Nobelpreis hat, aber dafür dem Volk aus dem Herzen spricht, sind mindestens so ohrwurmig wie Göläs Jahrhundertsong «Schwan»: «Irgendwo da dussä, irgendwo i dä Schwiiz, irgendwo da dussä, ich weiss dich gits.» Schamlos kitschig, aber ein Volltreffer. Dieses Lebensgefühl kennt jedermann. Ob dieser Fraui nun den Mundartrock neu erfindet oder nicht, ist völlig wurscht. Hauptsache, man kann mitsingen.

**Aber eben: Mit so einem Namen muss er sich erst mal Gehör verschaffen.** Ich kenne das: Als ich noch Hubi hiess, hatte ich immer das Gefühl, als pickliger Grünschnabel belächelt zu werden. Bei Fraui hat man eher die Assoziation eines Wiiberschmöckers. Aber gegen Spitznamen kann man halt nichts machen, so heisst man einfach. Viele meiner Freunde aus der Schulzeit traf es noch schlimmer: Chnuschti, Sugi, Joggeli. Irgendwann bestanden sie alle darauf, bei ihrem Taufnamen gerufen zu werden.

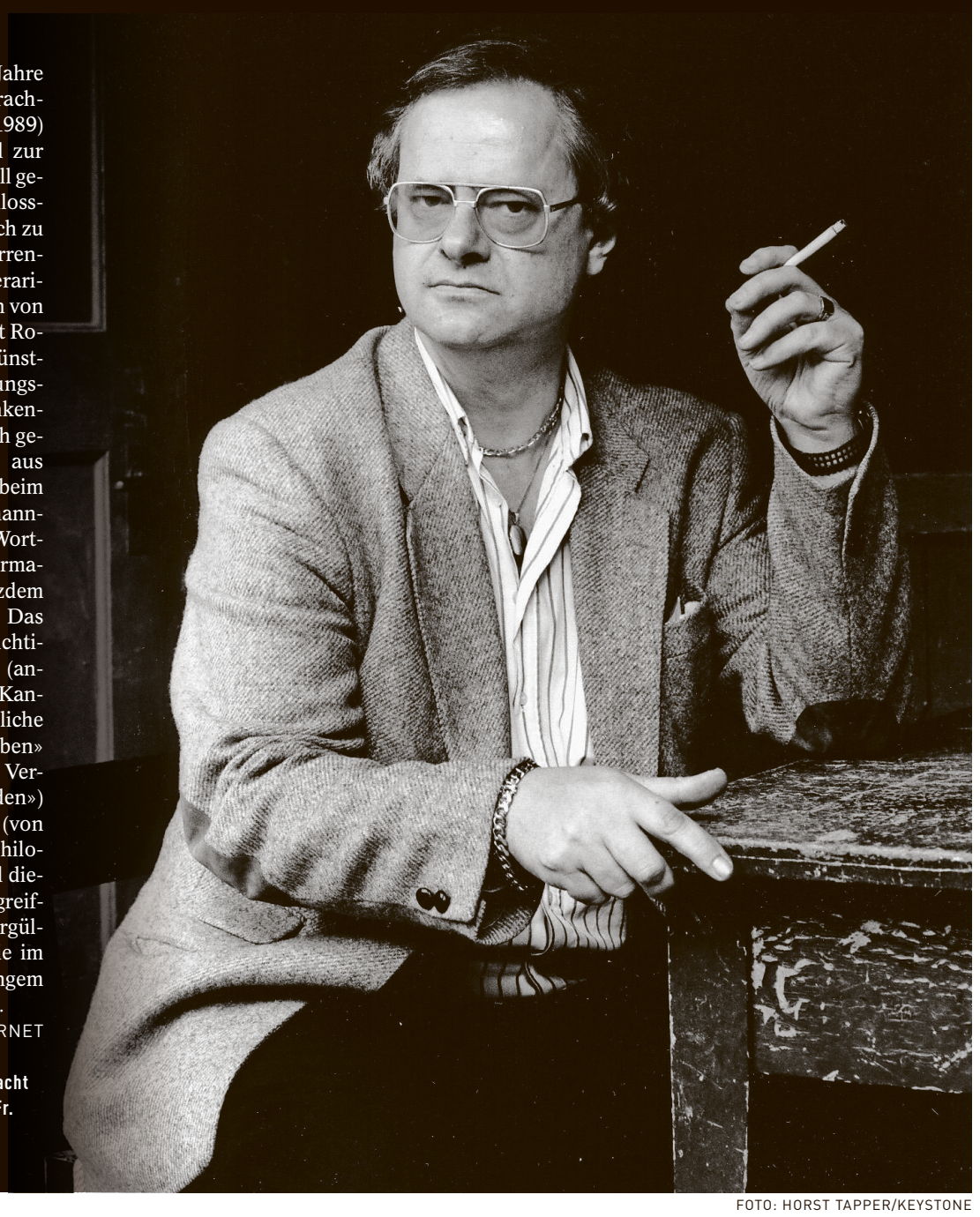
**Was auch ein bisschen schade ist.** Mehr Mut zu Übernamen würde aus all den gesichtslosen Bernhards, Christophs und Peters kontroversere Typen machen. Die dann, wie in Göläs Lied, als weisser Schwan aus der Asche aufsteigen würden. Gut möglich, dass das auch Fabian Frauenfelder noch erlebt.

Fraui Debütalbum «Danke» erscheint am Freitag (Sony)

★★★☆ GUT ★★★★ MEISTERHAFT ★☆☆☆☆ VOLL DANEBEN ★★☆☆☆ NA JA ★★★☆☆ PASSABEL

# KING BURGER

**Tipp der Woche**: Mit der Werkausgabe ist Hermann Burger wieder greifbar



Am nächsten Freitag sind es 25 Jahre her, dass sich der Schweizer Sprachkünstler Hermann Burger (1942–1989) mit einer Überdosis Schlafmittel zur ewigen Ruhe legte. Seither ist es still geworden um den exzentrischen Schlossbewohner und Ferrari-Fahrer. Doch zu Lebzeiten war der Aargauer Zigarrenraucher eine der wichtigsten literarischen Stimmen aus der Generation von Peter Bichsel und Urs Widmer. Mit Romanen wie «Schilten» und «Die Künstliche Mutter» sowie den Erzählungssammlungen «Diabelli» oder «Blankenburg» war er international ein hoch geachteter Autor. Für einen Text aus «Blankenburg» gewann er 1985 beim Wettlesen um den Ingeborg-Bachmann-Preis. Burger war ein verspielter Wortakrobat, der als promovierter Germanist all sein Wissen nutzte und trotzdem etwas sehr Eigenwilliges schuf. Das zeigt sich nur schon bei seinen Buchtiteln: «Der Schuss auf die Kanzel» (angelehnt an «Der Schuss von der Kanzel» von C. F. Meyer), «Die allmähliche Verfertigung der Idee beim Schreiben» (zu Kleists «Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden») oder «Tractatus logico-suicidalis» (von Wittgensteins «Tractatus logico-philosophicus» abgeleitet). Nun sind all diese literarischen Juwelen wieder greif- und begreifbar – dank einer mustergültigen Werkausgabe. Es ist fast wie im Märchen, als Dornröschen aus langem Schlaf wieder wachgeküsst wurde.

DANIEL ARNET

**★★★★ HERMANN BURGER, «Werke in acht Bänden», Nagel & Kimche, 3184 S., 229 Fr.**

FOTO: HORST TAPPER/KEYSTONE

## Kunst

**ZÜRICH: Sacré 101 im Migros-Museum der Gegenwartskunst, bis 11. Mai**
Vor hundertundeinem Jahr wurde in Paris ein Tanzwerk aufgeführt, welches Geschichte machen sollte – das Ballett «Le sacre du printemps». Die stürmische Musik von Igor Strawinsky, die für die damalige Zeit freizügige Choreografie von Vaslav Nijinsky und die halb folkloristisch, halb anthroposophisch angehauchten Kostüme des russischen Malers und Philosophen Nicholas Roerich sorgten damals für einen zünftigen Skandal in der französischen Hauptstadt. Das heute als einer der grossen Aufbruchsmomente der Moderne geltende Ereignis nimmt nun Kurator Raphael Gygax zum Anlass, einige Verbindungslinien zwischen den Anfängen der Moderne und der heutigen Kunst zu ziehen. Das ist sehr anregend und auch sehr heiter, denn die Formensprache der gezeigten Werke hat durchaus eine frühlingshafte Anmutung. Viele der Werke sind für die Ausstellung extra angefertigt worden. Eine grosse Malerei von Alexis Marguerite Teplin etwa, einer 38-jährigen Kalifornierin, die in England lebt, erinnert an ein Bühnendekor. Die Künstlerin führt in



dieser Kulisse auch Performances auf oder drapiert weitere Werke wie Kostüme (Foto). Die Deutsche Silke Otto-Knapp und der Schweizer Marc Bauer kreieren mit Aquarellen und Zeichnungen assoziative Bezüge zum Frühlingsballett. Besonders interessant, wie Werke, die in ein ganz persönliches Künstleruniversum passen, wie etwa die von Karen Kilimnik, in diesem Kontext plötzlich offenbaren, dass auch sie mit der Vergangenheit flirten. Die aus dem Film «Rhythm Is It» bekannte Tanzaufführung des «Sacre du printemps», welche der britische Tanzpädagoge Royston Maldoom mit sozial benachteiligten Kindern erarbeitet hat, selten ausgestellte Zeichnungen des Tänzers Nijinsky und eine Aufzeichnung der tanzenden Mary Wigman aus dem Jahr 1957 bereichern die wunderbar leichtfüssige Schau. (EWH) ★★★★

### SINGLE

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | (1) | **HAPPY** | Pharrell Williams |
| **2** | (3) | **LOVE** | Lennon & Maisy |
| **3** | (2) | **I SEE FIRE** | Ed Sheeran |
| **4** | (–) | **SHINE IN THE LIGHT** | Anna Rossinelli |
| **5** | (4) | **CHANGES** | Faul & Wad Ad vs. Pnau |
| **6** | (5) | **STOLEN DANCE** | Milky Chance |
| **7** | (7) | **CAN'T REMEMBER TO FORGET YOU** | Shakira feat. Rihanna |
| **8** | (6) | **HEY BROTHER** | Avicii |
| **9** | (8) | **TIMBER** | Pitbull feat. Kesha |
| **10** | (–) | **DEMONS** | Imagine Dragons |

### ALBUM

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | (1) | **ALPENTAINER** | Trauffer |
| **2** | (4) | **FARBENSPIEL** | Helene Fischer |
| **3** | (5) | **RACINE CARRÉE** | Stromae |
| **4** | (8) | **THE SPELL** | Ira May |
| **5** | (7) | **WENN DAS SO IST** | Peter Maffay |
| **6** | (2) | **HYDRA** | Within Temptation |
| **7** | (–) | **SERVICE PUBLIGG** | Bligg |
| **8** | (6) | **HIGH HOPES** | Bruce Springsteen |
| **9** | (–) | **RANDOM ACCESS MEMORIES** | Daft Punk |
| **10** | (–) | **MARYLOU TWO** | Anna Rossinelli |

### FILM

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | (–) | **AMERICAN HUSTLE** | 20 633 Besucher, Total 20 633 (1 W) |
| **2** | (1) | **THE WOLF OF WALL STREET** | 13 990 Besucher, Total 210 599 (5 W) |
| **3** | (2) | **VATERFREUDEN** | 12 539 Besucher, Total 32 930 (2 W) |
| **4** | (3) | **12 YEARS A SLAVE** | 10 213 Besucher, Total 75 658 (4 W) |
| **5** | (4) | **DER GOALIE BIN IG** | 10 152 Besucher, Total 30 120 (2 W) |
| **6** | (9) | **FREE BIRDS** | 6318 Besucher, Total 16 487 (2 W) |
| **7** | (7) | **AKTE GRÜNINGER** | 5810 Besucher, Total 34 789 (3 W) |
| **8** | (–) | **WINTER'S TALE** | 5790 Besucher, Total 5790 (1 W) |
| **9** | (5) | **PHILOMENA** | 5741 Besucher, Total 41 709 (4 W) |
| **10** | (8) | **47 RONIN** | 4060 Besucher, Total 26 833 (3 W) |

### DVD

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | (–) | **PRISONERS** | Entführungs-Krimi in Perfektion |
| **2** | (1) | **2 GUNS** | Washington und Wahlberg flüchten |
| **3** | (2) | **RIDDICK – ÜBERLEBEN IST . . .** | Vin Diesel als Überlebenskünstler |
| **4** | (3) | **RED 2** | Die Alten retten wieder die Welt |
| **5** | (–) | **THE BUTLER** | Präsidenten kommen, der Diener bleibt |
| **6** | (4) | **WHITE HOUSE DOWN** | Kampf ums Weisse Haus |
| **7** | (5) | **CHRONIKEN DER UNTERWELT** | Clary im Reich der Schattenjäger |
| **8** | (6) | **ALLES EINE FRAGE DER ZEIT** | Tim auf der Reise durch die Zeit |
| **9** | (7) | **S CHLINE GSPÄNGST** | Kinderbuch-Klassiker |
| **10** | (10) | **WIR SIND DIE MILLERS** | Jennifer Aniston schmuggelt Drogen |

### BELLETRISTIK

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | (3) | **SIMON BECKETT** | «Der Hof» |
| **2** | (1) | **GRAEME SIMSION** | «Das Rosie-Projekt» |
| **3** | (2) | **LUCINDA RILEY** | «Die Mitternachtsrose» |
| **4** | (4) | **JONAS JONASSON** | «Die Analphabetin, die rechnen konnte» |
| **5** | (5) | **GILLIAN FLYNN** | «Cry Baby – scharfer Schnitt» |
| **6** | (6) | **HARUKI MURAKAMI** | «Pilgerjahre des farblosen Herrn Tazaki» |
| **7** | (7) | **INGRID NOLL** | «Hab und Gier» |
| **8** | (8) | **PEDRO LENZ** | «Der Goalie bin ig» |
| **9** | (9) | **KHALED HOSEINI** | «Traumsammler» |
| **10** | (–) | **YASMINA REZA** | «Glücklich die Glücklichen» |

### SACHBUCH

| | | | |
|---|---|---|---|
| **1** | (1) | **MICHELLE HALBHEER** | «Platzspitzbaby» |
| **2** | (–) | **ROBERTO SAVIANO** | «ZeroZeroZero» |
| **3** | (3) | **GUIDO MARIA KRETSCHMER** | «Anziehungskraft» |
| **4** | (2) | **MAX FRISCH** | «Aus dem Berliner Journal» |
| **5** | (6) | **MICHELINE CALMY-REY** | «Die Schweiz, die ich uns wünsche» |
| **6** | (4) | **JACKY GEHRING** | «Body Reset – schnelle Küche» |
| **7** | (8) | **JACKY GEHRING** | «Body Reset – das Erfolgsprogramm» |
| **8** | (9) | **ATTILA HILDMANN** | «Vegan for Youth» |
| **9** | (–) | **PETER GROSS** | «Wir werden älter. Aber wozu?» |
| **10** | (–) | **DUDEN** | «Die deutsche Rechtschreibung» |

ERMITTELT DURCH MEDIA CONTROL AG/PROCINEMA (*) PLATZIERUNG VORWOCHE